

Spargelhähnchen (*Crioceris asparagi*), verschiedene Mistkäfer u. s. w. Auch das Zirpen stellten meine *Leptura*-Käfer am vorletzten Tage ihres Lebens ein, aber nicht früher, denn sie erwiesen sich als unzähmbar: mit wilden Bewegungen trachteten sie danach aus der Hand zu entkommen, auch zu beißen versuchten sie. Gelegentlich flögen sie auch in der Schachtel — was ich übrigens auch schon zweimal bei Rosenkäfern (*Cetonia aurata*) beobachtet. Das *Leptura* ♂ tat dies sogar noch einige Tage vor seinem Tode. Ans Anfassen gewöhnten sie sich, wie gesagt, bis zuletzt, nicht, hielt man aber den sich ganz wild gebärdenden Käfer in einen Tropfen Himbeerwasser, so war er mit einem Schlage ruhig und — trank. Ein derartiger jäher Uebergang von verzweifelten Fluchtversuchen zu gieriger Nahrungsaufnahme ist für eben eingefangene, höhere „wilde“ Tiere charakteristisch. Z. B. berichtet Sverdrup (in Nansens „Durch Nacht und Eis“, II. Bd.) von einem ganz jungen Eisbären, daß er dies Verhalten gezeigt habe. *Leptura testacea* L. wäre danach nebst den Sandkäfern (*Cicindeliden*) zu den „wilden“ Tieren zu rechnen. Das Temperament scheint von der Nahrung von Larve und Kerf nicht abzuhängen, denn *Carabus glabratus* Payk. läßt sich zähmen.

Die von mir gefangen gehaltenen Weibchen des Bocks benötigten anfangs nachts, wo die Tiere überhaupt viel lebhafter waren als tagsüber, die Schachtel. Das zierlicher gebaute Männchen war dazu wohl nicht imstande.

Gegen Ende ihrer Lebenszeit verfielen sie häufig in krampfhaftes Zuckungen. Besonders steckten sie beide Hinterbeine senkrecht in die Höhe, also zur normalen Stellung gerade entgegengesetzt. Auch verloren sie als sichtbares Zeichen der Altersschwäche Tarsen, einige auch Fühlerglieder.

Wie aus der Tabelle ersichtlich, wurde die Lebensdauer der Käfer immer kürzer, je später sie gefangen wurden. Offenbar hatten die letztgefangenen Tiere schon längere Zeit in der Freiheit gelebt. Im Freien mögen sie wohl 4—6 Wochen leben, länger kaum, jedenfalls nicht die ganze Flugzeit hindurch. Da im August und September Eiablage stattfand, ist zu schließen, daß die Käfer nicht (oder höchstens als Ausnahme) überwintern.

Varietät von *Potosia aeruginosa* ?

Bei etwa 240 *Potosia aeruginosa* (*speciosissima*), welche ich voriges Jahr aus Nieder-Oesterreich erhalten habe, fand ich 22 ♂♂ und 2 ♀♀, denen die bei allen *Potosien* vorhandenen Haare an den Innenseiten der Schienen von Mittel- und Hinter-Beinen fehlen und deren Unterseite weniger glänzend und trüber ist.

Ich habe diese Merkmale sonst noch nicht beobachtet, es scheint mir eine bis jetzt unbeschriebene Abart vorzuliegen.

Pierre Lamy, Hanau.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Lamy Pierre

Artikel/Article: [Varietät von Potosia aeruginosa? 53](#)